

## FINNISCH-UGRISCHE SPRACHLICHE FORSCHUNGSARBEIT AM INSTITUT FÜR SPRACHWISSENSCHAFT DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN DER UdSSR

In der Abteilung der finnisch-ugrischen Sprachen am Institut für Sprachwissenschaft arbeiten acht Wissenschaftler, von denen sechs (R. M. Batalova, A. P. Feoktistov, J. I. Kovedjajeva, V. I. Lytkin, K. J. Majtinskaja, T. I. Tepljašina) in Moskau und zwei (J. I. Rombandejeva, N. I. Tereškin) in Leningrad leben. Diese acht obengenannten Wissenschaftler sind Vertreter von acht verschiedenen finnisch-ugrischen Völkern, und jeder von ihnen kam erst als Erwachsener nach Moskau oder Leningrad. Dementsprechend befassen sich die meisten Mitglieder der Abteilung mit der Klärung von betreffenden Fragen ihrer eigenen Muttersprache oder der nahverwandten Sprachen. Finnisch-ugrische Forschungen betreiben auch B. A. Serebrennikov und J. S. Jelisejev, obschon sie nicht zu der Abteilung gehören, da sie am Institut andere Funktionen haben. Auch N. M. Tereščenko, die in Leningrad lebt, nimmt an einigen großen kollektiven Arbeiten teil, obwohl sie die samojedischen Sprachen erforscht und auch kein Mitglied der Abteilung ist.

Im folgenden möchten wir unsere Leser mit denjenigen größeren Arbeiten bekannt machen, die vor kurzem erschienen sind oder in der nächsten Zeit erscheinen werden.

Im vorigen Jahr wurden zahlreiche kleinere Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften oder Sammelbänden veröffentlicht. Besondere Bedeutung hat das Buch «Вопросы финно-угорского языкознания. Грамматика и лексикология» («Fragen der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft»), das schon der zweite Band dieser Art ist und eigentlich die Vorträge enthält, die im Jahr 1961 auf der Petrozavodsker Konferenz der sowjetischen Forscher der fin-

nisch-ugrischen Sprachen gehalten worden sind. (Der erste Band enthielt die Materialien der Moskauer Konferenz im Jahre 1959 und erschien im Jahre 1962.) Acht von den Abhandlungen haben die Wissenschaftler unseres Instituts geschrieben.

Außer dieser Sammlung von kleineren Studien sind noch vier Bücher erschienen, in denen die Moskauer Forscher der Abteilung ihre individuellen Arbeiten veröffentlichten. Drei von diesen Büchern lenken die Aufmerksamkeit der Leser auf Fragen der vergleichenden finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft.

Im Buche «Исторический вокализм пермских языков» («Geschichte des Vokalismus der permischen Sprachen») betrachtet V. I. Lytkin hauptsächlich den Vokalismus der ersten Silbe, aber streift auch kurz die Fragen des Vokalismus der nicht-ersten Silben und die Fragen der Wortbetonung. Im Buche «Основные линии развития падежной и глагольной систем в уральских языках» («Die Hauptlinien der Entwicklung der Kasus- und Verbal-systeme in den uralischen Sprachen») legt B. A. Serebrennikov über mehrere Fragen der Formenlehre dieser Sprachen seine eigene Auffassung dar, die sich von der allgemeinen bisher üblichen bedeutend unterscheidet. Im Buche «Местоимения в мордовских и марийских языках» («Пропомина im Mordwinischen und Marischen») analysiert K. J. Majtinskaja die Geschichte der Bestandteile der mordwinischen und marischen Pronomina und pronominalen Bildungen. A. P. Feoktistov erforscht und klassifiziert in seinem Werk «Категория притяжательности в мордовских языках» («Die Kategorie des Possessivums im Mordwinischen») sämtliche Ausdruckswei-

sen der possessiven Beziehungen im Mokšanischen und Erzänischen.

Wahrscheinlich werden noch in diesem Jahr drei größere Werke erscheinen: und zwar von T. I. Tepljašina «Памятники удмуртской письменности XVIII века» («Die Schriftdenkmäler des Udmurtischen des 18-ten Jahrhunderts») und von K. J. Majtinskaja «Словообразование имен в старо- и средневенгерском языке» («Die Bildung der Nomina im Alt- und Mittelungarischen»). Das dritte Buch enthält Materialien der Užgoroder Konferenz vom Jahr 1963. Das Hauptthema der Konferenz war die Besprechung von Fragen des Wortschatzes der finnisch-ugrischen Sprachen. Einen Teil des vorbereiteten Bandes bilden die Abhandlungen der Wissenschaftler aus dem Institut für Sprachwissenschaft. A. P. Feoktistov hat eine umfangreiche Arbeit «Словарь Дамаскина» («Das Wörterbuch von Damaschin») beendet, aber wegen technischer Schwierigkeiten kann sie vorläufig nicht gedruckt werden. Der Verfasser erforschte den russisch-mordwinischen Teil im fünf-sprachlichen Wörterbuch aus dem 18-ten Jahrhundert. Das Werk enthält mehr als zehntausend mordwinische Wörter.

Im Institut für Sprachwissenschaft wird ein großes Werk «Языки народов СССР» («Die Sprachen der Völker der Sowjetunion») vorbereitet, dessen dritter Band «Die finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachen» schon im Manuskript vorliegt. An dieser kollektiven Arbeit haben auch unsere Kollegen aus Estland (Tallinn, Tartu) und aus Petrozavodsk teilgenommen. Der Band besteht aus kurzen nach einem einheitlichen Plan aufgebauten Beschreibungen (je 1,5 Druckbogen) aller finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachen der Gegenwart (außer dem Ungarischen und Finnischen). Einzelne Sprachgruppen sind in kurzen Einleitungen charakterisiert.

Die Mitarbeiter der Finnisch-ugrischen Abteilung nehmen noch an einer anderen kollektiven Arbeit teil. Zusammen mit einigen Kollegen aus den finnisch-ugrischen Sowjetrepubliken sollen V. I. Lytkin, A. P. Feoktistov, T. I. Tepljašina, N. I. Tereškin, J. I. Rombandejeva und R. M. Batalova die Entwicklungsgesetzmäßigkeiten

der finnisch-ugrischen Schriftsprachen in der Sowjetunion erforschen.

J. I. Rombandejeva soll außerdem noch in diesem Jahr ihr Werk «Словарь северомансийских диалектов» («Das Wörterbuch der nördlichen Mundarten des Mansischen») (ungefähr 40 Druckbogen) beenden.

Seit einigen Jahren arbeitet V. I. Lytkin an seinem «Этимологический словарь восточно-финских языков» («Etymologisches Wörterbuch der ostfinnischen Sprachen»). Dem Wörterbuch liegen Etymologien des Komi-Wortschatzes zugrunde. Der Prospekt dieser wichtigen Arbeit ist im Jahre 1964 erschienen, und es wäre wünschenswert, daß ausländische und sowjetische Kollegen dem Verfasser ihre Bemerkungen mitteilen.

Eine fast unbekannte udmurtische Mundart wird von T. I. Tepljašina im Werke «Проблема языка бесермян» («Das Problem der Sprache der Besermjanen») beschrieben. Der erste Teil des Buches soll noch in diesem Jahr fertig sein, während der zweite Teil im Plane für die nächsten Jahre steht.

N. I. Tereškin erforscht die chantischen Mundarten. Sein Buch «Сургутский диалект» («Surguter Dialekt») wird bald abgeschlossen werden, und im vorigen Jahr begann er auch an dem Wörterbuch der östlichen chantischen Mundarten zu arbeiten.

J. I. Kovedjajeva befaßt sich mit Phonetik. Ihre Abhandlung «Проблема акцентуации в марийском языке» («Das Problem der Betonung im Marischen») soll im Jahre 1966 beendet werden.

K. J. Majtinskaja interessiert sich für Probleme der Pronomina. Sie arbeitet an dem Werk «Местоимения в языках разных систем» («Pronomina in den Sprachen verschiedener Systeme»), das einen Versuch vergleichend-typologischer Forschung darstellt. Als Hauptmaterial der Untersuchung werden die finnisch-ugrischen Pronomina und pronominalen Bildungen herangezogen.

Einige neue Themen sind erst in diesem Jahr in den Arbeitsplan des Instituts für Sprachwissenschaft aufgenommen worden. Zwei Themen sind der Untersuchung von Mundarten gewidmet: J. I. Rombandejeva sammelt und bearbeitet Materialien für das Werk «Мансийская диалектология»

(«Mansische Dialektologie»), R. M. Batalova macht dasselbe für das Buch «Коми-пермяцкая диалектология» («Komi-permische Dialektologie»).

Das dritte neue Thema «Историческая морфология мордовских языков» («Geschichte der mordwinischen Formenlehre») zeigt das Interesse von B. A. Serebrennikov für große sprachgeschichtliche Forschungsarbeiten.

Die wichtigste unter den Arbeiten, die für die weiteren Jahre in den Arbeitsplan der Abteilung aufgenommen sind, ist ohne Zweifel «Введение в финно-угроведение» («Einleitung in die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft») (ungefähr 40 Druckbogen, kollektive Arbeit). Somit bekommen nach einigen Jahren zwölf sowjetische Hochschulen, wo die finnisch-ugrischen

Sprachen unterrichtet werden, endlich ein Lehrbuch.

Unter der Leitung von V. I. Lytkin, K. J. Majtinskaja und A. P. Feoktistov arbeiten im Sektor auch vier Aspiranten. Drei von ihnen schreiben schon ihre Dissertationen: I. V. Salo erforscht die Einwirkung der ostseefinnischen Sprachen auf die russischen Mundarten am Weißen Meer. A. I. Sainachova schreibt eine Arbeit über die Postpositionen und Konjunktionen in den mansischen Mundarten, G. I. Jermuškin erforscht eine erzämordwinische Mundart. B. A. Serebrennikov leitet die Arbeit eines Aspiranten aus Petrozavodsk (V. T. Leskinen), der die geographischen Benennungen in Karelien untersucht.

K. J. MAJTINSKAJA (Moskau)

#### TOPONYMICAL CONFERENCE IN LENINGRAD

During recent years several conferences have been held to discuss the place-names of a certain region, the principles of place-name study or the condition of teaching toponymy at higher schools. The first all-Union toponymical conference, organized by the Geographical Society of the U.S.S.R., was held in Leningrad from January 28 — February 2, 1965. The conference was attended by delegates from all the most important toponymical research centres of the Soviet Union. An idea of the wide range of questions raised at the conference can be gained already from the fact that the number of papers read and communications made at the plenary session and the six sections exceeded 110.

The principal paper read at the plenary session was that by A. Popov (Leningrad State University). In his discussion of the fundamentals of toponymical research, A. Popov underlined the importance of historical and geographical information for the linguistic analysis of place-names. On carrying out research into the place-names of a region, one should pay special attention to (1)

the vocabulary and the grammar of the languages spoken in the area and its ethnonymy and anthroponymy; (2) the earlier records of place-names in historical documents; (3) the relation between natural history and corresponding place-names. At the same time, A. Popov warned his audience against possible mistakes that may occur if one wants to make a statistical study of frequently occurring phenomena of the same type (e. g. a different origin combined with an outwardly similar formant) without a careful preliminary classification of the research material and a selection on the basis of both formal and semantic indices.

K. Celuiko (the Institute of Linguistics of the Academy of Sciences of the Ukrainian S.S.R.) dealt with the principles and methods of a regional study of toponymy. He stressed the important role of dialectal vocabulary in tracing the history of local place-names. E. Murzajev (the Geographical Institute of the Academy of Sciences of the U.S.S.R., Moscow) gave a survey of different types of dictionaries of geographical names: (1) alphabetic lists of geographical names recorded to